Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Die Castroper Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage und kostet durch die Boten frei ins Haus gebracht 50 Pfg. pro Monat. Mit Illustr. Blätter 65 Pfg. Expedition und Redaktion: Münsterstraße 24.

Telefon 6. Telefon 6.

Insertionsgebühren pro Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen pro Zeile 30 Pfg.. Bei größeren Inseraten Rabatt. Größere Inserate werden bis mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags vor Ausgabe der Zeitung erbeten.

Druck und Verlag: Geschwister Schmitz in Castrop.

Für die Redaktion verantwortlich: P. Rissart in Castrop.

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Amtliches Organ für die Stadt Castrop sowie Amtliches Organ für die Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst.

Verbunden mit „Neueste Nachrichten", amtliches Organ für das Amt Rauxel, „Volks-Zeitung", Organ für Sodingen, und „Bladenhorster Tageblatt".

Alle amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Castrop, der Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst erlangen nach Veröffentlichung in obigen Blättern rechtsverbindliche Kraft.

Nr. 64. Castrop, Mittwoch, den 18. März 1914. 40. Jahrg.

Der Trust, eine Gefahr für das Wirtschaftsleben.

Unter Trust versteht man heute ein wirtschaftliches Unternehmen, das darauf ausgeht, alle konkurrierenden Einzelunternehmen zu unterdrücken, um eine Vorzugsstellung im Tauschverkehr einzunehmen. Er verwendet Millionen und aber Millionen, um Betriebe aufzukaufen, aber nicht, um sie weiter zu betreiben, sondern, um sie für den freien Wettbewerb lahmzulegen. Wäre der Trust in seinem Ursprungslande, dem Lande der geschäftlichen Rücksichtslosigkeiten — in Amerika — geblieben, so brauchten wir uns weniger mit ihm zu beschäftigen. Wie sehr er dort dem Wirtschaftsleben geschadet hat, und noch schadet, hat der jetzige Präsident Wilson oft genug ausgesprochen. Er versucht jetzt mit Gesetzen den Trust zu bekämpfen. In welcher Weise der Trust die Lebensmittel verteuert, davon ein Beispiel! Während in den Kühlhäusern des Eiertrustes im Staate Newyork 22 Millionen Eier lagern, von denen das Dutzend mit 75 Pfg. angekauft wurde, kostet dort ein Dutzend Eier in den Wintermonaten 3,50 Mk. So werden die Preise in die Höhe getrieben. Nahrungsmittel läßt man verderben, ja vernichtet sie lieber, als daß man sie mit einem niedrigen Gewinn verkauft. Jeder ehrlich Denkende findet ein solches Verfahren nichtswürdig und gemein. Aber was fragen die Trustleute danach, wenn sie nur ihre viele Millionen einstreichen können. Nachdem den Trustleuten in Amerika scharf auf die Finger gesehen wird, verlegen sie den Sitz ins Ausland und suchen auch dieses zu brandschatzen.

Auch nach Deutschland hat dieser Riesenpolyp seine Arme ausgestreckt, um es wirtschaftlich auszusaugen, und leider haben sich in Deutschland Leute finden lassen, den Polypen mit Nahrung zu versorgen. Der amerikanische Trust hat sich zunächst die Tabakraucher als seine Opfer ausersehen; sie sollen ihm die Taschen füllen helfen. „Was geht es mich an?" werden Nichtraucher sagen. „Rauchen ist sowieso ungesund, da schadet es nichts, wenn die Zigarren und Zigaretten teuer werden." Wer so spricht, weiß nicht, welche Rolle der Tabak in unserm Wirtschaftsleben spielt. Einige Ziffern sollen seine Bedeutung zeigen. Er liefert nächst dem Getreide dem Reiche die höchsten Zolleinnahmen, im Jahre 1912 rund über 130 Millionen Mark. Die Zigarettensteuer brachte 1912 allein — 34,5 Millionen Mark ein. Ueber 203 000 Personen beschäftigt die deutsche Tabakindustrie; dazu kommen noch 20 000 selbständige Zigarren- und Zigarettenhändler, ihre Angestellten nicht mitgerechnet. Jährlich werden jetzt 12 Milliarden Zigaretten bei einem Durchschnittspreis von 2einhalb Pfg. verraucht, also für 300 Millionen Mark.

Die Zahlen werden es jedem erklärlich machen, warum sich der Trust des Tabaks bemächtigen will. Hier kann er die größten Gewinne mit Leichtigkeit einheimsen. Jetzt rechnet man in der Zigarettenindustrie mit einem Gewinn von 10 Prozent. Sind aber die Zigarettenfabriken vertrustet, so fallen alle Ausgaben für Reisende und Reklamen fort, der Gewinn kann leicht auf 40 bis 50 Prozent gesteigert werden, beträgt also dann über 150 Millionen Mark. So viel fließt dann in die Taschen der amerikanischen Dollarkönige.

Doch nicht nur die Fabrikation der Zigarren und Zigaretten soll vertrustet werden, sondern auch der gesamte Handel mit Rohtabak, die Fabrikation des Verpackungsmaterials von Zigarren und Zigaretten soll abhängig vom Tabaktrust werden. Wer hindert denn den Trust, für eine 2-Pfennig-Zigarette 3 oder 4 Pfg. zu fordern, um so seinen Gewinn zu verdoppeln? Der selbständige Zigarren- und Zigarettenhändler hört mit der Vertrustung der Zigarren und Zigaretten auf zu existieren. Alle Verkäufer sind dann Angestellte des Trust, und die ihnen jetzt zufallende Zwischengewinne schluckt dieser dann auch. Gastwirte und Restaurateure erhalten dann ebenfalls nur eine kleine Entschädigung für den Zigarren- und Zigarettenverkauf.

Soll das deutsche Volk tatenlos zusehen, wie jährlich ungezählte Millionen ins Ausland wandern? Es muß eine Ehrenpflicht für jeden Deutschen sein, nur Zigarren und Zigaretten von Firmen zu rauchen, die dem Trust nicht angehören. Erfreulicherweise regt sich auch die Staatsregierung. Nach Ostern soll eine Enquete über die Beziehungen des englisch-amerikanischen Tabaktrustes zur deutschen Zigarettenindustrie in die Wege geleitet und den Mitgliedern des Reichstages Gelegenheit geboten werden, den Erörterungen beizuwohnen. Möge daraus allenthalben die Erkenntnis hervorgehen, daß in dem Vorgehen des britisch-amerikanischen Tabaktrustes eine schwere Gefahr für die deutsche Volkswirtschaft liegt und das Tabakgewerbe im besonderen.

Deutsches Reich.

*** Deutsch-chinesischer Verband.**

Unter Teilnahme von etwa 100 Vertretern des Handels und der Industrie hat sich ein deutsch-chinesischer Verband konstituiert, der den Zweck hat, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und China zu fördern. Zum Präsidenten wurde der frühere Botschafter in Tokio, Mumm von Schwarzenstein, und zu dessen Stellvertreter v. Löbell und Gustav Wieler (Hamburg) gewählt. Zum Generalsekretär wurde Dr. Max Linde von der Handelskammer in Hamburg berufen.

Arbeitsplan des Abgeordnetenhauses.

Das preußische Abgeordnetenhaus wird am 28. März in die Osterferien gehen. Diese sollen bis zum 21. April dauern. Die zweite Lesung des Kultusetats dürfte vor Ostern nicht mehr in Angriff genommen werden. Man glaubt, daß bis Ostern nur noch die zweite Lesung des Eisenbahnetats und die erste Lesung des Grundteilungsgesetzes fertiggestellt werden kann. Ebenso wie der Reichstag dürfte das Abgeordnetenhaus vor Pfingsten (etwa am 20. Mai) sich bis zum Herbst vertagen. Bekanntlich soll zum Herbst auch eine Tagung des Abgeordnetenhauses zur Erledigung verschiedener größerer Vorlagen stattfinden. Bis zum Herbst wird das Abgeordnetenhaus außer dem Etat wahrscheinlich nur noch die Besoldungsvorlage erledigen.

Ausland.

Balkan.

Das erste albanische Ministerium.

Durazzo, 17. März. Das Ministerium ist wie folgt gebildet worden: Turkhan Pascha Aeußeres und Vorsitz; Essad Pascha Krieg und Finanzen; Fürst Bibdoda Inneres und Post und Telegraphen; Aziz Pascha Kultus; Dr. Turtulli Unterricht; Hassan Bey-Pristina Ackerbau und Handel.

Durazza, 17. März. Essad Pascha wird, wie vorauszusehen war, den Oberbefehl über die neue albanische Armee übernehmen. Generalinspektor wird der holländische General Deweer; die Artillerie und das Genieweisen organisiert Oberst Tompson.

Russische militärische Vorbereitungen an der rumänischen und österreichischen Grenze.

Wien, 17. März. Nach Bukarester Meldungen verlautet, daß längs des Pruthflusses an der rumänischen und österreichischen Grenze große militärische Vorbereitungen Rußlands stattfinden. Die Grenzgarnisonen erhalten große Verstärkungen. Außerdem sind auf der ganzen Linie telegraphische und telephonische Verbindungen hergestellt worden.

Aus Castrop und Umgegend.

Castrop, 18. März.

„Echte" Havanna.

Ein interessanter Rechtsstreit fand vor dem Reichsgericht seine endgiltige Entscheidung: Ein Zigarrenfabrikations- und Versandgeschäft in Bremen bot „Echte Havanna-Zigarren, mittelgroßes Format, 91 Mk. pro Mille" und „Echte Havanna, 82 Mark pro Mille" an. Dieses Angebot wurde beanstandet, da es den Anschein erwecke, als ob es sich um importierte Zigarren handle. Die Folge war eine beim Landgericht Bremen anhängig gemachte Unterlassungsklage. Zwei Sachverständige sagten: Raucher von importierten Zigarren werden sich zwar nicht täuschen lassen, wohl aber ist eine Täuschung des nichtrauchenden Publikums möglich, besonders, wenn es sich um Einkäufe zu Geschenken handelt. Es kann jedoch nicht verwehrt werden, ein hiesiges Fabrikat mit „echte" oder „feinste Havanna" zu bezeichnen, auch wenn es nur mit Havanna-Deckblatt versehen ist. Das Landgericht Bremen wies die Klage ab. Auf die Berufung verbot jedoch das Oberlandesgericht Hamburg, bei Vermeidung einer Geldstrafe von 100 Mk. für jeden Fall der Zuwiderhandlung, Zigarren, die nicht in Havanna hergestellt sind, als „echte Havanna" feilzubieten. Auch das Reichsgericht pflichtete dem bei, indem es die Revision des Beklagten zurückwies. Die Bezeichnung „echte Havanna" ist also nur für echte Zigarren, die in Havanna hergestellt sind, gerechtfertigt.

* **Ueber die Unverschämtheit gewisser Hausierer** wird geklagt. So treibt sich seit einiger Zeit in hiesiger Gegend ein Bursche herum, der durch besondere Frechheit auffällt und namentlich den Frauen gegenüber in drohender Weise auftritt, wenn ihm nichts abgekauft wird. Es dürfte sich empfehlen, erforderlichenfalls die Polizei zu benachrichtigen.

* **In der letzten Sitzung der Stadtschuldeputation** wurde die Verfügung der Königlichen Regierung über die Bestätigung der Mitglieder Betriebsführer Münning, Kaufmann Werth und Fahrhauer Ortmann, die jüngst das Stadtverordnetenkollegium aus seiner Mitte in die Schuldeputation gewählt hat, zur Kenntnis gebracht. Dann wurde für die Schulstelle, die durch den Tod der Lehrerin Fräulein Busch freigeworden war, die Schulamtsbewerbin Fräulein Wand aus Rauxel zur einstweiligen Anstellung gewählt, ferner für die neugegründete Lehrerinstelle an der Viktoriaschule die bereits an derselben beschäftigte Schulamtsbeweberin Fräulein Wewer. Den Lehrerinnen Fräulein Koppe und Ratte wurde auf ihren Antrag die Genehmigung erteilt, während des Fortbildungskursus für Handwerkerinnen (Schneiderinnen, Putzmacherinnen usw.), der von der Handwerkskammer in Dortmund hier in Castrop eingerichtet wird, je zehn Unterrichtsstunden zu erteilen. Ferner wurde beschlossen, die Lehrerwohnung in der Melanchthonschule zu einem Klassenzimmer umbauen und im Dachgeschoß einen Zeichensaal

---

Der Herr von Imhoff.

Roman von M. Weidenau. 41

„So heiratet sie im Ernste?"

„Ja! Und es ist höchste Zeit; sie ist mir längst im Wege, ihre forschenden Blicke irritieren mich. In vier Wochen ist der Zahlungstermin und ich denke nicht daran, ihn auch nur mehr um eine Stunde hinauszuschieben; wir waren überhaupt den Imhoffs gegenüber allzu nachsichtig, indem wir uns von ihnen, ohne zu mucksen, wie Eindringlinge behandeln ließen."

„Vor Ablauf dieser vier Wochen können wir aber den Brief doch nicht gut präsentieren," murrte Leo, dessen Laune immer schlechter wurde.

„Das weiß ich selbst. Aber an Ihnen ist es, Leo, die Herrschaften nicht aus den Augen zu lassen, denn ich habe erfahren, daß sie Wien, und zwar für immer, verlassen wollen. Mögen sie gehen! Nur sollen sie zuerst zahlen."

„Aber, mein Gott, sie gehen ja nicht aus der Welt, wahrscheinlich nur auf Schloß Imhoff."

„Gleichviel, wohin sie dann gehen."

„Wie, meine Teure, liegt Ihnen denn nichts mehr daran, auch in Zukunft bei den Imhoffs zu verkehren? Solange uns Menschen ihres Ranges ihr Haus offen halten, wird unsere soziale Stellung nicht erschüttert werden. Sollte es jedoch einmal in der vornehmen Welt heißen, die Imhoffs empfangen die Baronin von Fianelli und Herrn von Brandt nicht mehr, würde das natürlich zu denken geben und naturgemäß schlechte Folgen für uns haben, finden Sie das nicht auch? Wann der Zahlungstermin da sein wird, werden Sie mir Arnold-Brief einhändigen, um die hunderttausend Kronen einzukassieren," schloß Leo von Brandt seine Ausführungen.

„Warum schauen Sie mich jetzt so seltsam an? Glauben Sie, daß ich mit dem Gelde — durchbrennen könnte?" fragte er, den forschenden Augen der Baronin begegnend und, seiner früheren diesbezüglichen Absicht sich erinnernd, lachte er nervös auf.

„Pah! Sie würden nicht weit kommen, mein Freund," meinte sie gleichmütig.

„Das glaube ich selbst, teure Freundin," spottete Brandt.

„Sie bleiben doch zum Souper? Auch Baron von Steinfeld wird kommen," lenkte die Abenteuerin, Brandts letzte Bemerkung ignorierend, ein.

„So wird auch die Baronesse erscheinen?"

„Gewiß!"

„Und findet sie sich in diese Heirat?"

„O nein, ich finde mich in diese Heirat durchaus nicht," klang in diesem Moment Isas volle Stimme von der Tür her. „Nein, nein, Mama, ich werde niemals heiraten; ich will keinen ehrlichen Menschen betrügen und er würde betrogen sein, wenn er mich zur Frau nehmen wollte. Ich werde mit Baron von Steinfeld ein ernstes Wort reden, denn er ist kein schlechter Mensch, und soll deshalb —"

„Elendes Geschöpf," schrie, aus der Erstarrung, in die Isas kühne Sprache sie versetzt hatte, endlich zu sich kommend, die Baronin mit schriller Stimme der Tochter zu, „willst Du, daß ich Dich augenblicklich aus dem Hause jage?"

„Du kannst es, Mama, wirst es doch nicht tun; ich aber wiederhole Dir, daß ich weder Baron Steinfeld noch einen andern heiraten werde, da ich mich zu keinem solchen Handel hergebe, wie jener war, den Ihr, Du, Mama, und Herr von Brandt, mit Herrn von Imhoff inszeniertet. Herr Baron von Steinfeld —"

„Nun, Baronesse Isa, und was ist mit mir?" fragte in diesem Augenblick eine sanft klingende Männerstimme und, als sich alle betreten umwandten, stand derjenige vor ihnen, von dem Isa eben gesprochen hatte.

„Meine Tochter meinte gerade, daß Sie bald kommen dürften," wandte sich die Baronin rasch und lebhaft an den nun vollends Hereintretenden, der die Baronesse mit achtungsvoller Zärtlichkeit begrüßte.

Isa bot ihm, schmerzlich lächelnd, die Hand, konnte jedoch nicht mit ihm sprechen, da die Mutter sie scharf im Auge behielt. Beim Souper ließ sie jedoch die Serviette fallen und flüsterte dem sich galant danach bückenden Baron rasch zu, er möge morgen — um 1 Uhr — kommen.

„Danke, Herr Baron," sagte sie dann laut und er gab ihr mit den Augen ein zustimmendes Zeichen, wobei er sich fragte, was Isa, deren ernsten Charakter und tiefes Gemüt er kannte und schätzte, ihm wohl zu sagen haben würde?

Vor dem Schlafengehen nahm die Baronin Isa noch einmal vor, ihr abermals drohend, daß, falls sie Steinfeld irgendwelche Mitteilungen machen würde, sie aus dem Hause gejagt werde, was indes mit großem Gleichmut aufgenommen wurde.

„Mein Gott, ja, Mama, tue es doch endlich einmal! Ich bin Dir eine Last, nun gut, so entledige Dich meiner!"

„Wenn Du Steinfeld heiratest —"

„Das wird nie geschehen. Er ist ein ehrlicher Mann und soll alles wissen —"

Die arme Isa kam nicht weiter; denn sinnlos vor Wut stieß die Baronin das Mädchen so brutal von sich, daß es taumelte, ausglitt und mit dumpfem Wehruf niederstürzte, ohne sich erheben zu können.

„Was macht Ihr denn da?" rief Brandt, der im Salon auf die Rückkehr der Baronin gewartet hatte und, den Fall hörend, herbeigeeilt war.

„Himmel, Sie haben sie getötet — da sehen Sie nur — Blut! Und stehen Sie nicht so steif und stumm da, sondern helfen Sie mir die Arme aufheben!"

Mechanisch und nun doch vor Schrecken zitternd, tat die Baronin, wie Brandt ihr angeordnet.

Als die auf dem Diwan Gebettete bald darauf die Augen wieder aufschlug, richtete sie einen merkwürdig harten, strengen Blick auf die Mutter.

„Gehe weg von mir und schicke mir die Anna!" sagte das blasse, aus der Stirnwunde blutende Mädchen und ohne ein Wort der Widerrede verließ die Baronin das Gemach, ohne zu beachten, daß Leo zurückblieb und, sich über Isa beugend, sie fragte, ob sie schwer leide?

„Und was kümmert das Sie? Lassen Sie mich und gehen Sie zur Mama! Dort ist Ihr Platz."

Und wie die Baronin, verließ nun auch er stumm das Zimmer, in das eben Isas Mädchen trat und erschrocken auf die junge Herrin zueilte.

„Mein Gott, gnädiges Fräulein, was ist geschehen?"

„Ich glitt aus und fiel gegen die scharfe Kante des Tisches; zuerst war ich betäubt, doch ist mir bereits besser. Bringen Sie mir kaltes Wasser, Anna! Und wollen Sie diese Nacht in meinem Zimmer schlafen?"

„Alles will ich, nur dürfen gnädiges Fräulein nicht krank werden." — —

„Anna, heute um 1 Uhr wird Baron von Steinfeld nach mir fragen, führen Sie ihn zu mir! Mama ist um diese Stunde nie daheim," sagte Isa am nächsten Morgen zu dem Mädchen. Als sie bei der Toilette einen Blick in den Spiegel warf, erschrak sie vor ihrem Bild, so bleich sah sie aus.

Punkt 1 Uhr ließ Steinfeld sich melden. — —

Als er nach einer Stunde seine Braut verließ, war sein sympathisches, ernstes Antlitz sehr bleich und seine Augen zeigten einen verstörten Ausdruck.

„Arme Isa," flüsterte er, während er langsam die Stiege hinabschritt, traurig vor sich hin; „armes, edles Mädchen! Nein, ich werde Dich nicht vergessen und die Hoffnung nicht aufgeben, daß wir uns einst doch noch angehören werden."

Mit der letzten Post lief ein Brief an die Baronin ein, dessen Inhalt sie in die hellste Bestürzung versetzte. Das Schreiben war von Baron von Steinfeld und enthielt die Mitteilung von der plötzlichen Erkrankung seines alten Vaters, der ihn nach Hause rief, weshalb er nach seiner Heimat in Schlesien habe abreisen müssen.

Mit dem Briefe in der Hand stürmte Frau von Fianelli in Isas Zimmer.

„Da lies, wahnsinniges Geschöpf!" schrie sie, ohne auch nur die mindeste Rücksicht auf deren noch leidenden Zustand zu nehmen, mit zornbebender Stimme der Tochter zu.

„Du hast Steinfeld heute allein empfangen, was hast Du mit ihm gesprochen?"

„Ich sagte ihm die volle Wahrheit," entgegnete Isa gelassen und sich vom Ruhebett erhebend. „Ein Mann wie Erhart Steinfeld durfte mich nicht unter falschen Voraussetzungen heiraten." 213,17

herstellen zu lassen. In der Augustaschule sollen durch Fortfall mehrerer Lehrerwohnungen sechs neue Klassenzimmer und ein Zeichensaal geschaffen werden. Endlich wurde noch der Beschluß gefaßt, in der Lambertusschule ein Klassenzimmer des Verschönerungsverein zur Unterbringung von heimatlichen Altertümern, wie Schrift- und Bildwerken, Möbelstücken, Geräten usw. unentgeltlich zu überlassen.

* **Die Freiw. Bürger-Feuerwehr Castrop** hatte ihre Mitglieder auf Montag abend zu einem Vortrag des Herrn Feldwebels Jansen von der Städt. Berufswehr Dortmund eingeladen. Der 1. Chef der Wehr eröffnete gegen einhalb 8 Uhr die Versammlung mit Worten der Begrüßung an die zahlreich Erschienenen und erteilte dann das Wort dem Herrn Jansen zu seinem Vortrag. Einleitend betonte der Redner die Haupttugenden eines echten Feuerwehrmannes: Manneszucht und Pflichteifer, vermöge deren auch die größten Brände zu bewältigen sind, wenn die nötigen Hilfsmittel vorhanden wären. Referent verbreitete sich dann eingehend über die Hauptmittel zur Bekämpfung des Feuers. Das wichtigste Hilfsmittel bleibt das Wasser, das ja auch für Castrop in Frage kommt und verbreitete Redner sich über die rechte Anwendung und Wirkung des Wassers bei Bränden. Sehr wichtig sei auch ein genaues Studium des Wasserrohrnetzes, über das der Feuerwehrmann genau Bescheid wissen müsse. Interessant waren die Instruktionen über die Behandlung der Wasserhähne, des Schlauchmaterials und der Spritzen und betonte Redner, daß hier leider viel gesündigt werde. Mancher Rohrbruch sei auf das Konto der falschen Behandlung der Absperrhähne zu setzen. Auch empfehle sich die Hinzuziehung eines Angestellten des Wasserwerks. Sehr wichtig sei bei Ausbruch eines Brandes, die Gas- und Wasserleitung für das vom Feuer betroffene Haus ganz abzusperren. Bei zu geringem Druck, sollte man in ganzen Straßen das Wasser absperren. Ueber das Einstürzen etwa stehen gebliebener Mauern gab Redner genaue Anweisungen. Dem Vortrag schloß sich eine rege Diskussion an und gab Redner über die einzelnen an ihn gestellten Fragen genaue Auskunft. Unsere Feuerwehrmänner folgten den Ausführungen des Redners mit gespannter Aufmerksamkeit und werden sie hierbei recht viel gelernt haben. Seitens der Kameraden wurde noch ein besonderer Vortrag über die Elektrizität und die sich aus ihr ergebenden Gefahren für den Feuerwehrmann gewünscht, den Herr Jansen zusagte. Ein gemütliches Beisammensein hielt die Kameraden noch lange beisammen.

* **Die Schlagwetterpfeife.** Das Ergebnis einer fachmännischen Untersuchung über den Wert der Schlagwetterpfeife zur Verhütung von Grubenkatastrophen faßt die Technische Zeitschriftenschau im Februarheft des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins in Besprechung eines im „Glückauf" Nr. 50 erschienenen Aufsatzes von Beyling dahin zusammen: Nach eingehender Beschreibung der Schlagwetterpfeife und der mit ihr angestellten Versuche kommt der Verfasser zu dem Ergebnis, daß die Schlagwetterpfeife zwar nicht frei von Mängeln ist, daß sie aber in vielen Punkten die Anforderungen erfüllt, die an einen praktischen Schlagwetteranzeiger zu stellen sind. Eine genauere Beurteilung kann jedoch erst dann stattfinden, wenn die Ergebnisse der geplanten längeren Erprobung, die im Grubenbetriebe vorgenommen werden soll, vorliegen.

Aus den Provinzen.

* **Dortmund,** 17. März. Wegen Unterschlagung wurde der Bierreisende Albert Langenbach aus Hörde von der hiesigen Strafkammer zu 6 Monaten Gefängnis und der Buchhalter Karl Eduard Born wegen falscher Buchführung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Arnsberg,** 17. März. Unsere Jahrhunderte alte Propsteikirche, welche sich in sehr schlechtem Zustande befindet, wird in diesem Sommer einer äußeren Renovierung unterzogen, der dann die innere Ausschmückung folgen wird. Die Gesamtkosten betragen 220 000 Mark. — (Die Arnsberger hören die Botschaft wohl, allein es fehlt recht vielen noch der Glaube, daß es jetzt wirklich dazu kommt.)

* **Rees,** 17. März. Der anhaltende hohe Wasserstand des Rheins erfüllt die Landbewohner mit großer Besorgnis. Die Wintersaat auf den überfluteten Feldern ist zum Teil vernichtet. In vielen Häusern stehen die Kellerräume unter Wasser. Der erste Hasensatz in den Jagdgebieten ist vollständig verloren. Unaufhörlich treibt allerlei Hausgerät stromabwärts. Ganze Fischerhütten wurden fortgerissen. Oberhalb der Stadt sind zwei Lastschiffe auf Grund geraten, alle Anstrengungen, sie wieder flott zu machen, waren bisher erfolglos.

* **Wermelskirchen,** 17. März. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, sich versuchsweise an der Rheinisch-Westfälischen Bandsbühne zu beteiligen und für die Spielzeit 1914-15 zunächst 3 Vorstellungen zu übernehmen.

* **Hückeswagen,** 17. März. Seit gestern nachmittag führt die Wupper Hochwasser. Der Fluß, der bei dem anhaltenden Regen schnell weiter steigt, hat schon weite Landstrecken überschwemmt.

* **Köln,** 17. März. Die Handwerkskammer Köln und die Innungsausschüsse von Mülheim-Rhein und benachbarter Bezirke hielten eine Versammlung ab, um Stellung zu der Ausstellung des deutschen Handwerks in Dresden 1915 zu nehmen. Es ist beabsichtigt, in Dresden eine besondere Ausstellung für den Bezirk Köln zu errichten. Auch der Vorsitzende des Innungsausschusses, Stadtverordneter Oesterreich, befürwortete die Beteiligung an der Dresdener Handwerksausstellung.

* **Köln-Deutz,** 16. März. Im Hause des Zugführers Müller hatte ein Jäger sein Gewehr hingestellt. Die Kinder des Zugführers machten sich mit der Waffe zu schaffen, sie entlud sich und das 6jährige Töchterchen wurde erschossen.

* **Köln,** 17. März. Gestern fand hier die erste Hauptversammlung der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde, die nach einjährigem Bestehen bereits auf 330 Mitglieder angewachsen ist, statt. Der Zweck der Gesellschaft ist, Familiensinn, Heimats- und Vaterlandsliebe zu fördern. Durch Forschungen auf allen Gebieten der Familienkunde will sie letzten Endes auch der Wissenschaft von der menschlichen Gesellschaft dienen. Um diesem Ziel näher zu kommen, wurde die Gründung eines westdeutschen Familienarchivs für handschriftliche Aufzeichnungen beschlossen. Zum Schluß hielt Universitätsprofessor Dr. F. Hauptmann einen Vortrag über bürgerliche Wappenbriefe.

* **Düsseldorf,** 17. März. Vom Schwurgericht hierselbst wurde am 27. November, nach dreitägiger Verhandlung der 19 Jahre alte Arbeiter Paul Faßbender aus Corschenbroich wegen Raubmordes zum Tode verurteilt. F. gab an sich zu, den ermordeten Peter Faßbender umgebracht zu haben, er behauptete aber, daß er den tödlichen Schuß erst abgegeben habe, als ihn der Ermordete mit einer Flasche habe erschlagen wollen. Tatsächlich lagen die Reste einer Flasche neben der Leiche. Im Verlaufe der Schwurgerichtsverhandlung trat ein Zeuge auf, der behauptete, die fragliche Flasche habe sein Begleiter bei der Auffindung der Leiche aus Schreck fallen lassen. Der betreffende Begleiter konnte damals nicht gefunden werden. Inzwischen ist es dem Verteidiger gelungen, ihn ausfindig zu machen. Er erklärte bei seinen Vernehmungen unter Eid, daß er die Flasche nicht hingeworfen habe. Sein damaliger Begleiter blieb bei seiner früheren Aussage. Das Landgericht lehnte trotz der vorhandenen Widersprüche die Wiederaufnahme des Verfahrens ab. Das Oberlandesgericht dagegen beschloß die Wiederaufnahme des Verfahrens.

Vermischtes.

— **Landsberg** a. d. W., 17. März. Ein in Bitterfeld aufgestiegener mit zwei Offizieren besetzter Ballon ist bei Berkenwerde beim Niedergehen gegen eine Windmühle geflogen und an den Flügeln hängen geblieben. Einer der Offiziere, Leutnant Wagner vom Fliegerbataillon Graudenz, hat eine Fußverletzung erlitten.

— **Hamburg,** 17. März. Die Hamburger Kaufleute Hilse, Bosselmann und Dreyer, die durch falsche Ueberweisungen zwei Banken um 100 000 Mark zu schädigen versuchten, sind verhaftet worden. Der Schwindel wurde durch Rückfrage aufgedeckt.

— **Auerbach** (Vogtland), 17. März. Gestern sprang in Rodwisch ein Töchterchen des Pflegers Engelmann aus der Haustür vor ein heranfahrendes Automobil. Die Mutter eilte ihrem Kinde nach, um es zu retten; sie wurde zusammen mit dem Kinde überfahren und getötet.

— **Leipzig,** 16. März. Auf dem Gelände der Buchgewerbe-Ausstellung ist heute nachmittag beim Bau eines Wellenbades ein Gerüst eingestürzt, wobei eine Anzahl Arbeiter unter den Trümmern begraben wurden. Vier Arbeiter wurden schwer verletzt unter den Trümmern geborgen. Mehrere andere Arbeiter wurden leichter verletzt.

— **Berlin,** 17. März. Vom Kriegsgericht der 35. Division ist ein Adventist zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Der Adventist hatte sich auf Grund seiner religiösen Anschauung geweigert, an Samstagen Dienst zu tun. Weder von Vorgesetzten noch vom Geistlichen ließ er sich von seiner religiösen Meinung, bei der er sich auf die Bibel stützte, abbringen. Das Gericht erklärte daher, daß eine strenge Strafe am Platze sei.

— **Wien,** 17. März. Morgen werden sämtliche Wiener Hochschulen aus Sympathie für die Schüler der tierärztlichen Hochschule in den Ausstand treten. Auch die Prager Studenten haben sich diesem Sympathiestreik angeschlossen.

— **Dijon,** 17. März. Ein Trambahnwagen stieß gegen eine elektrische Leitung. Ein Soldat, auf den die Drähte fielen, stürzte, von dem elektrischen Strom getroffen, bewußtlos zu Boden. Ein Unteroffizier und zwei Passanten, die dem Verunglückten zu Hilfe kommen wollten, wurden gleichfalls durch elektrische Schläge schwer verletzt. Der Zustand der vier Verletzten ist bedenklich.

— **Tokio,** 16. März. Der Gouverneur des Landbezirkes Akita drahtet, daß bei dem Erdbeben in vier Kreisen 435 Häuser eingestürzt seien. 83 Personen seien getötet oder erheblich verletzt worden. In dem Kreise Sendroku sind allein 387 Häuser eingestürzt; 75 Personen sind verletzt worden. Die Verkehrswege haben starke Beschädigungen erlitten und sind größtenteils unterbrochen.

Letzte Nachrichten.

Der neue Kommandant von Metz.

Berlin, 17. März. Das „Militärwochenblatt" meldet: Freiherr von Gregori, Generalleutnant und Kommandant von Metz, ist unter Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt worden, von Ingersleben, Generalleutnant und Kommandeur der 18. Feldartilleriebrigade, kommandiert zur Dienstleistung bei der Kommandantur in Metz, wurde zum Kommandanten von Metz ernannt.

Zwei Reichstagsersatzwahlen.

Dresden, 18. März. Die Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Borna-Pegau im 14. sächsischen Wahlkreise ergab für Liebert (Rp.) 8527, für Nitschke (natl.) 6437 und für Ryssel (S.) 12 000 Stimmen. Es findet also Stichwahl zwischen Ryssel und Liebert statt.

Posen, 18. März. Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Obernitz-Samter-Birnbaum erhielt der deutsche Kompromißkandidat v. Haza auf Radlitz 13 019 Stimmen, Prälat Klos (Pole) 16 438 Stimmen, Gewerkschaftssekretär Schulz (Soz.) 616 Stimmen. Prälat Klos ist somit gewählt.

Arbeiterdemonstrationen.

Johannesburg, 17. März. Große Arbeiterdemonstrationen, an denen etwa 15 000 Personen teilnahmen, protestierten gegen die Deportation der 9 Arbeiterführer und gegen die Annahme der Indemnitätsbill.

Schwere Grubenunglücke.

Beuthen, 18. März. Gestern vormittag stürzte auf der Julienhütte bei Beuthen ein Kippwagen mit glühendem Eisen um und ergoß seinen Inhalt auf vier Arbeiter. Einer war sofort tot, zwei starben im Lazarett, der vierte liegt hoffnungslos darnieder.

Prag, 18. März. Auf dem Johann-Tagbau in Brüx stürzte eine alte Strecke zusammen. Vier Bergarbeiter wurden dabei verschüttet und trugen lebensgefährliche Verletzungen davon.

Verlobung am Zarenhofe?

Wien, 17. März. Bekanntlich trifft Donnerstag das rumänische Thronfolgerpaar mit dem Prinzen Carol in Berlin ein. Von hier aus geht die Reise nach Petersburg, wo ein zehntägiger Aufenthalt geplant ist. Diese Reise wird mit der Verlobung des Prinzen mit der ältesten Tochter des Zaren, der Großfürstin Olga, in Verbindung gebracht.

Unwetter in Belgien.

Brüssel, 17. März. Der Sturm hat sich seit gestern gelegt und auch die Regengüsse hören auf. Die Ueberschwemmungen scheinen aber allenthalben, namentlich in Flandern, Schaden angerichtet zu haben.

Das Attentat Frau Caillaux' auf Calmette.

Paris, 17. März. Ueber das Pariser Attentat werden uns in Ergänzung des bisher von uns veröffentlichten Berichte noch folgende Einzelheiten gedrahtet: Calmette war durch die von Frau Caillaux auf ihn abgefeuerten Schüsse an drei Stellen verwundet worden. Eine Kugel durchbohrte die Eingeweide, zwei Kugeln drangen in die Herzgegend ein. Die Aerzte hielten den Schwerverletzten andauernd unter Morphium, um die furchtbaren Schmerzen, die er litt, zu mildern. Er starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. An seinem Sterbelager weilten seine Frau und zwei Kinder.

Die erste ordnungsgemäße Vernehmung der Frau Caillaux fand auf der Polizeiwache, wohin sie in einem Automobil gebracht wurde, erst abends 8 Uhr statt. Sie gab die Tat ohne weiteres zu. Sie habe darum auf Calmette geschossen, weil er sie und ihren Gemahl in der schimpflichsten Weise durch die Artikel, die er über ihn veröffentlichte, beleidigt habe. Nur das Blut Calmettes habe diese Schmach abwenden können. Der Chef der Sicherheitspolizei hat die einstweilige Verhaftung der Frau Caillaux aufrecht erhalten.

Wieder ein Anschlag.

Paris, 18. März. Gestern nachmittag wurde der Vizepräsident der Kammer, Augagneur, als er die Kammer betrat, von einer verschleierten Dame überfallen und geohrfeigt. Diener, Beamte und Polizisten griffen in das entstehende Handgemenge ein, wobei einige Personen leicht verletzt wurden.

Neue Demonstrationen in Paris.

Paris, 18. März. Der Polizeipräfekt hatte, da für gestern abend Unruhen befürchtet wurden, außerordentliche Maßnahmen getroffen und der Garde republicaine und anderen berittenen Truppen Anweisung gegeben, sich jeden Augenblick bereit zu halten. Um 10 Uhr abends sammelten sich auf den großen Boulevards wiederum Menschenmassen an, die sich von der Oper nach der Rue Druot bewegten. Vor dem Geschäftshause des „Figaro" kam es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei. Die Menge durchbrach die Kette der Schutzleute und schleppte diese zum Teil mit. 100 Meter weiter stieß die Schar auf neue Polizeimannschaften, die die Demonstranten zurücktrieben. Rufe „Nieder mit Caillaux! Nieder mit dem Mörder! Nieder mit Noumergue!" wurden ausgestoßen. Die Massen durchbrachen erneut die Polizeikette. Von der Oper zur Rue Druot wurden viele Verhaftungen vorgenommen. Die Menge bewegte sich dann nach der Place de la Republique, wo sie auf ein Militäraufgebot stieß. Auch in den Seitenstraßen kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei. Es wurden etwa 35 Verhaftungen vorgenommen. Um 12 Uhr französischer Zeit dauerten die Demonstrationen noch fort.

Ministerwechsel in Frankreich.

Paris, 17. März. Wie amtlich gemeldet wird wurde Renoult zum Finanzminister, Malvy zum Minister des Innern und Raoul Peret zum Handelsminister ernannt.

Zu den Wetterkatastrophen in Südrußland.

Odessa, 18. März. Auf mehreren zur Hilfeleistung nach dem Asowschen Meer und dem Schwarzen Meer entsandten Schiffen trafen Hunderte von Geretteten der Orkankatastrophe ein. Viele Leichen und Schiffstrümmer wurden angeschwemmt. Der von Rostow abgegangene Dampfer Larissa mit 420 Passagieren wird vermißt. Die Hungersnot unter der kaukasischen Bevölkerung ist furchtbar.

Zusammentritt eines geheimen Konsistoriums.

Rom, 18. März. Wie der Vertreter der „Telegraphen-Union" von informierter Seite erfährt, werden die Mitglieder des hl. Kollegiums am 21. April d. J. zu einem geheimen Konsistorium zusammentreten. Der Termin für das dem geheimen Konsistorium folgende öffentliche Konsistorium ist noch nicht festgesetzt.

Revolution in Südamerika.

San Jose, 19. März. An der Grenze von Venezuela ist eine ernste Revolution ausgebrochen. Ein Trupp von 400 Aufständischen bereitet einen Angriff auf San Jose vor.

Fünf katholische Priester von mexikanischen Rebellen umgebracht.

Newyork, 17. März. Zwei aus der mexikanischen Stadt Viktoria geflohene katholische Priester, die in New-Orleans eintrafen, berichten, daß im Staate Tamolipas fünf Priester von den Rebellen umgebracht wurden, während drei andere gegen Lösegeld gefangen gehalten werden. Ferner wurden ein Kloster und eine Kirche ausgeraubt und zerstört.

Eine blutige Schlacht.

Newyork, 17. März. Nach einer Depesche aus Laredo sollen die mexikanischen Bundestruppen die Aufständischen bei Canyon Bustamenti besiegt haben. 500 Mann sollen getötet und verwundet sein. Die Aufständischen sollen unter Hinterlassung von großen Mengen von Waffen und Munition geflohen sein.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters.

Mittwoch, 18. März. Abends 7,30 bis 9,45 Uhr. Neuheit. Zum 6. Male. „777 für 10."
Donnerstag, 19. März. Abends 7,30 bis 10,15 Uhr. **Undine.**

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
eignet sich nicht nur zum Waschen, sondern wird auch vorteilhaft verwendet beim Putzen, Scheuern und Abseifen. Es ist daher im Haushalt
unentbehrlich

Zur
Einsegnung
treffen täglich **Neuheiten** in
Kommunion- u. Konfirmations-Anzügen
Hüten und Wäsche
ein und bringen wir eine Auswahl, wie solche von keiner Seite hier annähernd erreicht werden kann, in besten Qualitäten und Erzatz für Mass. In jeder Preislage, 1- und 2-reihig von **7,50 bis 36,00 Mk.**
Jeder erhält ein schönes Geschenk.
Gebr. Rollmann
Wittenerstrasse No. 6. **Castrop** Ecke Mühlenstrasse.

Die Anfertigung aller Garderobenstücke ist nach unseren Standard-Schnittmustern spielend leicht selbst für Damen, die nicht schneidern gelernt haben.

Mode für Alle

Schnittmuster zu allen Abbildungen in den Normalgrößen 42, 44 und 46 liefern unsere Expeditionen an Abonnenten zum billigen Preise von nur 50 Pfg. pro Stück.

Modebrief.

Die Modeschauen haben sich sehr rasch bei uns eingelebt. Sie werden im Frühjahr und im Herbst von vielen fieberhaft erwartet, und diese schauen mit weiten Augen staunend nach den Modellen, die von mehr oder weniger graziösen Probiermamsellen vorgeführt werden. Je mehr Perlen glitzern, je bunter die Farben, desto mehr Entzücken in den Zuschauerreihen. Muß man da nicht denken, diese Frauen sind noch Kinder in ihrem Urteil? Denkt eine von diesen Frauen daran, spricht sie es aus, was sollen wir damit? Wir brauchen Toiletten für unsere Börse passend, passend für unsere Verhältnisse! Gibt es denn bei uns nur noch reiche Leute? Die ich da um mich sehe, sind Frauen und Mädchen aus meinen Verhältnissen, sind solche, die über ihre Verhältnisse leben, sind Frauen von erborgter Eleganz, und noch so manches wäre zu denken. Kann man sich denn nicht mehr in guten Stoffen schlicht und vornehm kleiden? Muß man sich in so engen Röcken drehen, statt auszuschreiten wie ein gesunder, willenskräftiger Mensch? Muß man sich bei zweifelhaftem Wetter mit entblößtem Hals und Brust zeigen? Sind alle früheren Begriffe über Bord geworfen, nach denen man sich auf der Straße so unauffällig als möglich kleidete? Das alles gibts in Modeschauen nicht zu sehen. Da muß es glitzern und funkeln oder in Farben schwelgen, die Feinheiten schlichter Toiletten, die vorhanden sein müssen, um der Toilette oder dem Kleide den Eindruck des Gewöhnlichen vorwegzunehmen, eignen sich nicht für die öffentliche Ausstellung. Nun sind wir aber da und bringen unseren Leserinnen mit Geschmack zusammengestellte Kleidung, auch Hüte, die ihnen ein Führer beim Einkauf und bei der Selbstanfertigung sein werden.

Unsere Hochzeitstoiletten sehen elegant aus, ohne deshalb in der Selbstanfertigung besondere Schwierigkeiten zu bieten.



Nr. 2577. Nr. 2578. Nr. 2579. Nr. 2580.

Nr. 2577. **Brauttoilette aus glattem Seidenstoff.** Ein tadellos sitzender glatter Rock mit Schleppe ist die Grundbedingung für diese Toilette. Ob mit 3 Spitzenvolants den Rock ziehen, ist nicht so wichtig. Die Spitzen sind, wie zu ersehen, vom Knie gesetzt und senken sich nach hinten, der Form der Schleppe entsprechend. Die Taille ist aus gleichem Seidenstoff gefertigt. Halblange Aermel, unten ausgespitzt, will verlangen. Die Spitze ist fischartig gesetzt. Ein schmaler Besatzteil ist kreuzweise eingearbeitet. Loser Stehkragen mit Rüsche und Chemisett aus glattem Tüll. Der halblange Aermel besteht ebenfalls aus Spitzen. Loser Gürtel aus breitem Seidenband. Myrtenstrauß. Haubenartiges Tüllarrangement auf dem Haar, über das der Brautschleier lang herabfällt. Erforderliches Material: 14 m Seidenstoff bei 48 cm Breite.

Nr. 2578. **Toilette aus broschierter Seide für die Brautmutter.** Der Rock fällt hinten glatt in eine Schleppe endigend. Wie ersichtlich, ist der Rock vorn hochdrapiert. Die dadurch entstehenden Falten sind vorn in der Mitte so geordnet, daß der Rock geöffnet scheint, sobald der Spitzeneinsatz angebracht ist.

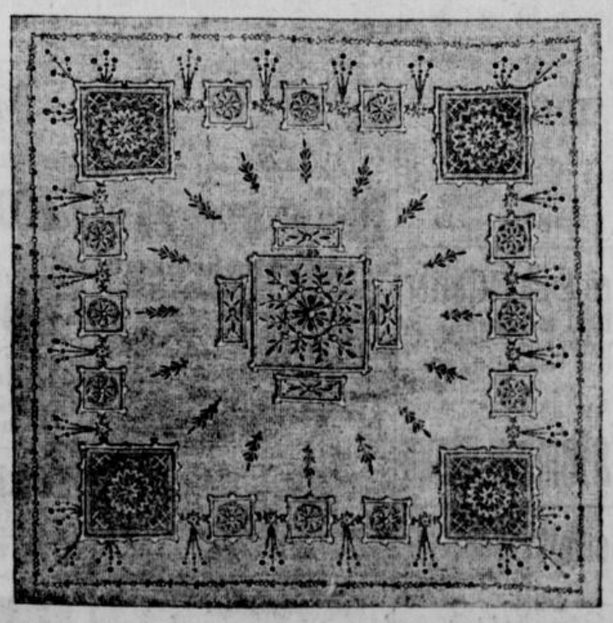
Die Seidenmaille bildet eine gerade Linie unterm Arm hindurch. Chiffon in der Farbe des Kleides oder der Spitze, die ausgeschnitten und aufgesetzt ist, bildet eine Ueberbluse im Kimonoschnitt. Freier Hals oder Chemisett aus glattem Tüll. Besonders kleidsam sind die über dem Gürtel gekreuzten Vorderteile. Reiher im Haar. Erforderliches Material: 18 m Seidenstoff von 48 cm Breite.

Nr. 2579 u. 2580. **Blumenstreuende Kinder.** Das kleine Mädchen trägt ein zartfarbenes Kleidchen aus Voile oder sonstigem leichten Stoff, mit Spitzeneinsatz am Rock, Spitzenträgen und Spitzenmanschetten. Loser roter Gürtel aus Band mit seitlich fallenden Enden. Kleine Schleife. Erforderliches Material: 2½ m zu 1,20 m Breite.

Der kleine Junge erfreut sich eines Sammetrocks in Schwarz, Blau oder Rot mit Knopflochschluß. Breiter Spitzenkragen und ebensolche Manschetten. Weiße Sammet- oder Tuchhosen. Erforderliches Material: 3 m Sammet zu 55 cm Breite. P. Gr.

Feine Handarbeiten.

Das Bestreben, feine Handarbeiten wieder zu erwecken und die Freude an ihnen neu zu beleben, kann nicht genug anerkannt und gefördert werden. Es gibt keine Tätigkeit für die Frau, die ihrem inneren Wesen mehr entspricht, die den feinsten Triebkräften der weibliche Seele näher steht, als die Vorliebe für feine, künstlerisch wirkende Handarbeiten. Da wir endlich so weit sind, die entsetzlichen, zeitvergeudenden Dilettantenkünste in ihrem ganzen Unwert zu erkennen, werden wir den von alters her geübten feinen geduldheischenden Nadelarbeiten eine ganz andere Schätzung entgegenbringen.

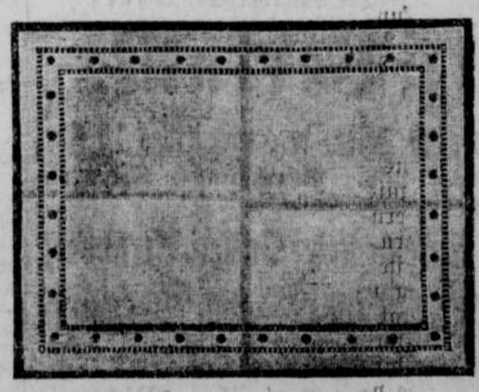


Nr. 2574. Tischdecke aus Leinen mit feiner Stickerei.

Nr. 2574. **Tischdecke aus Leinen mit feiner Stickerei.** Vier Karos, die vorgearbeitet sein können, werden, wie ersichtlich, schräg in die Ecken eingearbeitet, zwischen diesen vier Ecken werden je drei gerade gestellte kleine Karos eingesetzt. Die Verbindung zwischen diesen Karos ist unschwer nachzuarbeiten. Außerdem ist auch der eigenen Phantasie nicht verwehrt, ergänzend einzugreifen. Während die vier Eckkaros ganz licht gehalten sind, aus Fileigipüre oder Klöppelarbeit bestehen können, ist das Karo in der Mitte ebenso wie die kleinen Zwischenkaros in den Leinenstoff gestickt. Vier schmale Teile flankieren das Mittelkaro auf den vier Seiten. Ein Saum von etwa 7 cm Breite umgibt die Decke, dieser Saum ist mit einer kleinen Girlande geziert. Zwischen dem Mittelkaro und den Karo am Rand entlang sind Blattmotive als Füllung angebracht.

Nr. 2575 u. 2576. **Einfachere Decke aus Leinwand oder Canevas.** Die Form der Decke wird durch den Zweck bestimmt. Zwei Reihen Durchzugarbeiten bilden eine einfache, aber stets gern gesehene Garnitur, zwischen denen einzelne Löcher ausgearbeitet werden. Aus Nr. 2576 ist leicht zu erkennen, wie die Arbeiten mit der Hand herzustellen sind. Es bleibt natürlich jedem überlassen, diese Handarbeiten im Innern der Decke zu wiederholen und die Löchergarnitur ganz nach Geschmack anzubringen.

Wir möchten unsere Leserinnen überhaupt davor warnen, alles schematisch nachzuarbeiten. Das freie Spiel eigener Ideen soll ja gerade durch solche Arbeiten angeregt und gefördert werden.



Nr. 2576. Einfachere Decke aus Leinwand oder Canevas.



Nr. 2575. Naturgroße Ausführungs-Details zu Nr. 2576.

Geschäfts-Eröffnung!

Teile den geehrten Bewohnern von Castrop und Umgegend mit, dass ich mit dem heutigen Tage, **Schulstrasse 9**, eine

Bauklempnerei und Installations-Geschäft

eröffne und halte ich mich bei vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen. Reparaturen werden schnellstens erledigt.

Bestellungen werden **Dortmunderstr. 20** entgegengenommen.

Wilhelm Sibbe.

Kartoffeln u. Fourage engros

M. Klösges

Bahnhofstr 1 Castrop Telefon 390.

Empfehle

sämtliche Sorten Ess-, Futter- u. Pflanzkartoffeln, sowie Steckrüben und Runkeln.

Deutscher Lourdes-Verein

(Ortsgruppe Bochum).

Für Lourdesfreunde nächsten Sonntag, den 22. März:

Zweite und letzte Aufführung des Passionsspieles

Claudia Procula

das Weib des Pilatus.

Eintrittskarten sind zu haben in Bochum bei den Buchhändlern Endemann, Müller, Polthoff, Brokmeyer und Anlauf. — Anfang 5 Uhr nachmittags in der Bürgergesellschaft, Wilhelmstr. Ende 8½ Uhr.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ausführung der Regulierungsarbeiten der Provinzialstraße Castrop-Witten innerhalb km 1,7—2,1 beendet sind, wird diese Strecke für den Durchgangsverkehr wieder freigegeben.

Dortmund, den 11. März 1914.

Der Königl. Landrat
J. V.
Heinichen, Regierungs-Assessor.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Rauxel, den 16. März 1914.

Der Amtmann:
von Wehren.

Bekanntmachung.

Schuttabladeplatz.

Der städtische Schuttabladeplatz befindet sich von jetzt ab bis auf Weiteres auf dem Gelände der Deutschen Treuhand-Gesellschaft in Berlin (frühere Ziegelei Treeck) an der Ziegelstraße.

Das Abladen von Müll, Asche und Hausabfällen, jedoch **nicht von Bauschutt**, Ausschachtungsboden und dergleichen, ist **auf dem** angegebenen Platz an den **Montagen u. Donnerstagen** jeder Woche bis auf Weiteres kostenlos gestattet.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß das Anschütten von Müll und Schutt auf öffentlichen Wegen und Plätzen usw. streng verboten ist und Zuwiderhandlungen bestraft werden.

Städtischerseits wird der bisherige Schuttabladeplatz an der Wittenerstraße nicht mehr benutzt.

Castrop, den 5. März 1914

Der Bürgermeister: Wynen.

Holz-Verkauf.

Donnerstag, den 26. März cr., vormittags 10 Uhr, in den Forstorten **Loh, Durchgänge, Erlen** und **Beerenbruch,** des Gutes Bodelschwingh:

100 Rm. Eichen- und Buchen-Brennholz.

Versammlung: Vormittags 9½ Uhr beim Wirt Erfmann in Deininghausen und an Ort und Stelle.

Haus Bodelschwingh.

Der Rentmeister: Bickern.

Städtischer Fischmarkt

am Donnerstag, den 19. März 1914, vorm. 9 Uhr.

Preise:			
Heringe	per Pfund	8	Pfg.
Bratschellfisch	„ „	18	„
Seeaal	„ „	18	„
Steinforellen	„ „	18	„
Cablian	„ „	18	„
Portionsschellfisch	„ „	22	„
Schellfisch groß	„ „	20	„
Schollen mittel	„ „	40	„
Tarbutt	„ „	50	„

Castrop, den 18. März 1914.

Stadtverwaltung.

Telegramm-Adresse: Nolting-Herne.

Nach auswärts für Porto u. Gewinnliste 30 Pf mehr.

Meine Glücks-Erfolge:

1. **Hauptgewinn der Schlesischen Lotterie**
(1 Wagen mit 4 Pferden) 10000 Mk. W.
1. **Hauptgewinn der Tilsiter Lotterie**
(1 Wagen mit 4 Pferden) 8000 Mk. W.
5. **Hauptgewinn der Schlesischen Lotterie**
(1 Wagen mit 1 Pferd) 2000 Mk. W.
7. **Hauptgewinn der Berliner Lotterie**
1000 Mk. W.
6 **wertvolle Pferde,** mehrere Gewinne von 500, 200, 100, 50 Mk. und viele kleinere.

Nächste Gewinn-Ziehungen:

Naturschutzpark-Geld-Lotterie.
Hauptgewinne: 100 000, 40 000, 20 000, 10 000 Mk. bar.
Aachener Lotterie. Lose Stück Mk. 2.—.
Hauptgewinne: 50 000, 20 000, 10 000 Mk. W.
Berliner Lotterie. Lose Stück Mk. 1.—.
Hauptgewinn: 10 000 Mk. W.
Gnesener Lotterie. Lose Stück 50 Pf., 11 Lose 5.— Mk.
Hauptgewinn: 10 000 Mk. W.
Coburger Geld-Lotterie. Hauptgewinn: 10 000 Mk.

Lose empfiehlt nnd versendet:

Fritz Nolting, Herne

Bahnhof- und Heinrichstr.-Ecke. Eingang Heinrichstrasse.
Filiale: Kirchplatz.

Nach auswärts für Porto u. Gewinnliste 30 Pf. mehr.

Fernsprecher Nr. 752 Amt Herne.

In kürzester Zeit
liefern wir
Drucksachen aller Art
in Schwarz- und Mehrfarbendruck
bei billigster Berechnung
Castroper Zeitung.

Möbelhaus Carl Abe, Bochum

Wittenerstr. 12 Telephon 1934

bringt sein aus besten Fabrikaten bestehendes Musterlager empfehlend in Erinnerung. — Mit Zeichnungen und Kostenanschlägen stehe ich gern zu Diensten.

Uebersichtlich aufgestellt:

15	kompl.	Küchen	von M.	95	bis M.	410.—
30	„	Speisezimmer	„ „	350	„ „	2000.—
30	„	Schlafzimmer	„ „	200	„ „	1600.—
45	„	Herrenzimmer	„ „	250	„ „	1400.—
15	„	Wohnzimmer	„ „	150	„ „	400.—

Zur Umzugszeit! Reichhalt. Auswahl in **Einzelmöbeln,** wie: Büffets, Vertikows, Tischen, Stühlen, Teppichen, Dekorationen u. sämtlichen anderen Kleinmöbeln.

Zur Besichtigung meiner Läger lade ich ohne jegliche Verbindlichkeit freundlichst ein.

— **Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.** —

Kath. Mädchen

14—15 Jahre, welches Liebe zu Kindern hat und zu Hause schlafen kann z. 1. April gesucht.
Kaiser Friedrichstr. 37 part. links.

Suche z. 1. April od. später ein tüchtiges

Mädchen

nicht unter 16 Jahren.
Kampmanns Schuhgeschäft
Castrop-Schwerin.

Zum 1. April ein

Mädchen

gesucht, für kleinen Haushalt.
Frau Schmidtmanns,
Gerthe, Lothringerstr. 87.

Eine

3-Zimmer-Wohnung

Keller, Stall und Gartenland zu vermieten.
Münsterstr. 203.

Patentbüro Köchling
DORTMUND, Steinplatz
Auskunft und Broschüre kostenfrei

Ruhige Familie sucht

Wohnung

von 3—4 Zimmern, per sofort oder zum 1. April.
Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Zechenbeamter sucht zum 1. April im Stadtgebiet ein

möbl. Zimmer

womöglich mit Beköstigung.
Angeb. mit Preisangabe unter **A. H. 118** an die Geschäftsst.

Privat- od. Geschäftshaus

in Castrop zu kaufen gesucht.
Offerten unter **F. M. 77** an die Exped. d. Ztg.

Guterhaltener

Kinderwagen

für 15 Mark zu verkaufen.
Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Technikum Neustadt, Maschinenbau, Ziegelschule, Heizerschule,
Elektrotechnische Schule. Beginn Ende Oktob. Vorunterr. Anf. Okt. Satzungen kostenfr.
Lemgo i. L.

Wegen Platzmangel

2 Bettstellen

mit Matratze

billig zu verkaufen.
Kaiser Friedrichstr. 15.

Sofas u. Matratzen

werden sofort gut und billig aufgepolstert.

Heinrich Raabe,
Bochumerstraße Nr. 65.
Postkarte genügt

Täglich frische

Milch

zu haben.
Kohlen und leichte **Transportfahrten.** **Gerhard Otters**
Mühlenstraße 15.

Billiges Hühnerfutter

Kleinweizen, Gerstenabfall u. **Mais** gemischt vers. zu Mk. 11.—
Bruchweizen Gerste u. Mais u Mk. 13.— per 150 Pfd. franko Käufers Bahnstation geg. Nachn

Stein & Kimmel, Neuß

Wacholderbeer-Saft

ist ein gutes Hausmittel gegen Husten, Katarrh, Verschleimung, Magen-, Lungen- und Nierenleiden, Bleich- und Wassersucht, Gicht, Rheumatismus, Asthma, hauptsächlich zur Blutreinigung.

Solches ist nur **Donnerstags und Samstags auf dem**

Wochenmarkt zu haben.

W. P.

— **Flasche mitbringen!** —



Ein Sprung in's Ungewisse

ist es wahrlich **nicht,** wenn Sie

statt Butter
Dr. Schlinck's Palmona,
die
berühmte Pflanzen-Butter-Margarine
kaufen, denn Sie werden gar keinen
Unterschied merken — außer
in Ihrer Haushaltungskasse.

Ausbildung zum Chauffeur

erh jederm. ohne Vorkenntnisse u. ohne Berufsstörung in der **Chauffeur-Schule, Bochum, Viktoriastr. 5a.** Vormitt.-, Nachm.-, Abend- u. Sonntagskurse. Teilzahl. gestattet. Eintritt jederzeit. — Viele Dankschreiben. — Prospekt gratis.

Ausnahme-Angebot in neuen roten **Feder-Betten!**

1½ schläfig von echt rot dicht Daunenköper, je Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen mit 20 Pfd. neuen Halbdaunen gefüllt zusammen nur Mk. 30.—, 2 schläfig Mk. 35.—. Dasselbe Gebett mit Daunendeckbett 1½ schläfig Mk. 35.—, 2 schläfig Mk. 41.—. Herrschaftl. 1½ schläfiges Daunenbett Mk. 40.—, 2 schläfig Mk. 47.50. 1½ schläfige „Reklame-Betten" Mk. 51.—, 2 schläfig Mk. 59.—. Verpackung frei. Garantie Umtausch. Viele Dankschreiben. Betten- und Möbel-Katalog versenden frei. Bitte sofort bestellen!
Ritter & Co., Bettenfabrik, Jena 53. Unt. Markt.

Städt. conzess. Pfandleihanstalt Neuhaus & Co.,
Herne, v. d. Heydstrasse 13.
Coulante Beleihung!

Hypotheken u. Baugelder, auch Darlehn
besorgt unter günst. Bedingungen
Georg Meyer, Auktionator,
Castrop. Telefon 330.

Piano-Flügel
Reparatur-Werkstätte
Franz Reinelt
Klaviermacher,
Dortmund, Balkenstr. 14-16
Kostenanschlag gratis.

Unser neues Bett

hochf. rot. dicht Daunen-Köper. 1½-schläf., Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen m. 20 Pfd. neuen Halbdaunen gefüllt, das Gebett Mk. 30.—. Dasselbe Gebett mit Daunendeckbett Mk. 35.—. Herrschaftl. Daunenbett Mk. 40.—, 2schläf. jed. Gebett Mk. 6.— mehr. Bettfedern billig. Katalog frei. 15000 Kunden
Ritter & Co Betten-Fabrik, **Jena 53,** Unter-Markt.

Mitesser,

Pickel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch und zuverlässig **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** (in drei Stärken, à 50 Pf., M. 1.— u. M. 1.50). Nach jeder Waschung mit **Zuckooh-Creme,** Tube 50 und 75 Pf. 2c., nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. In **Castrop:** O. Hennewig; in **Habinghorst:** G. Goossmann; in **Rauxel:** T. Holtmann u. W. Schröder, Drogerien.

„Wintereier"

erzielt man in großer Menge durch die tägliche Beifütterung pro Huhn von 15—20 Gramm des sehr berühmten Geflügelfutters **„Nagut".** Zu haben bei: **C. Wimmers, Drogerie, Castrop; H. Reckefuß, Mühle, Castrop; Heinr. Berninghaus, Holthausen; W. Kaltenpoth, Habinghorst.**

Flechtenkranke

alle Art Jucken, **Ausschlag, Krätze, Hämorrhoiden, off. Beinschäden, Magenleiden,** teile ich jed. gerne kostenl. mit, wie ich jed. selbst davon befreit. **Lüpin-Werke, Duisburg (Rhld.) 46.**

Nieren-

und Blasenkranke

sind durch **Althuchhorster Marksprudel Stark-quelle** rasch Erleichterung u Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst u. fortgespült, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlr. Professoren u Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 65 Pf. Zu haben in **Castrop:** bei O. Hennewig; in **Rauxel:** bei Th. Holtmann.

Habe stets große und kleine

Faselschweine

vorrätig und verkaufe dieselben billigst. Teilzahlung gestattet.

Heinr. Hirsch,
Schweinehandlung,
Zeche Graf Schwerin.
Obere Dortmunder- u. Kaiser-Wilhelmstraße 1.

Ein langhaariger

Bernadinerhund

zugelaufen. Gegen Erstattung der Futter- und Inserationskosten abzugeben.
Aug. Köhler, Landwirt, Rauxel.

Geld an Jedermann 5% ohne Bürgen, evtl. längere Zeit. Ratenrückzahlung, seit Jahr bestehend. **Firma: Kleusch, Berlin 40, Jossenerstr. 27**

Ein Portemonnaie

mit Geld gefunden.
Abzuholen Biesenkampstraße 8.

Persil
für
Wollwäsche
Henkel's Bleich-Soda